



# Können Bienen „umlarven“?

Dass Bienen junge Larven von einer Zelle in eine andere tragen, mag vielen Lesern als „Imkerlatein“ erscheinen. Andererseits gibt es Beobachtungen, die diese Interpretation zulassen. Frank Nieser, Zuchtbemann des Landesverbandes Saarländischer Imker, fragt: Haben Sie auch schon solche Erfahrungen wie er gemacht?

Nach der Veröffentlichung meiner Bauanleitung für einen Anbrüter (ADIZ/die biene/IF 5/2004) erhielt ich Anfragen, warum es beim Nachlarven bzw. einer zweiten Serie schlechte Annahmen gibt. Meine Meinung: „Die Bienen hatten selbst umgelarvt.“

## Eigene Beobachtungen

Mit eigenen Problemen fing es an. In einen mit zwei Pollenwaben, zwei dicken Futterwaben und einer Leerwabe gefüllten 5-Waben-Anbrütekasten wurden Jungbienen von Brutwaben abgestoßen bzw. abgefegt. Als die Bienen zu „heulen“ anfingen, wurde der Anbrüter mit Zuchtopfen versorgt. Das ernüchternde Ergebnis: Am nächsten Tag waren von 40 Näpfchen lediglich 8 angenommen. Ich entnahm diese, wartete wieder eine Stunde und gab erneut 40 Näpfchen zu. Diesmal wurde keine Made angepflegt! Als ich daraufhin den Anbrüter auflöste, waren unten am Rand der Leerwabe zwei schöne große Weiselzellen, kurz vor dem Verdeckeln. Wie waren die Maden auf die leere Wabe gekommen?

Ebenso ging es mir, als ich einen Sammelbrutableger nach der zweiten „schwachen Serie“ auflöste. Auf der zweiten Wabe von rechts fand ich zwei schöne verdeckelte Weiselzellen. Vom Alter her in etwa so wie die Zellen aus der ersten Serie. Dabei war der Sammelbrutableger bei der ersten Zucht-



Nicht immer lässt sich plausibel nachvollziehen, wieso auf brutfreien Waben Weiselzellen entstehen. Auf diesem Bild ist es jedoch eindeutig: Es wurde eine Nachschaffungszelle am Rande des Brutnestes gezogen.

serie bereits neun Tage weisellos und genau kontrolliert worden. Wie waren diese Maden dort hingelangt?

## Verdacht bestätigt

Um meine Theorie „von den umlarvenden Bienen“ zu überprüfen, habe ich drei Jahre lang folgenden Versuch bei insgesamt zehn Anbrütern durchgeführt: Wie üblich füllte ich die 5-Waben-Anbrüter mit einem Bienenmisch aus Jung- und Altbienen aus den Bruträumen verschiedener Wirtschaftsvölker. Dabei wurden die Bienen nicht von den Waben abgestoßen, sondern in einen Eimer abgefegt und anschließend in den Anbrüter gefüllt. Nach etwa 1,5 Stunden Weisellosigkeit „heulten“ die Bienen richtig. Die Anbrüter wurden jedoch nicht wie sonst mit den Näpfchen versorgt. Vielmehr legte ich 40 Jung-Maden verschiedenen Alters vor-



Einige der auf dem Rähmchenträger angebotenen Larven wurden tatsächlich in Wabenzellen umgetragen und als Weisel gepflegt. Nicht immer wurde dabei die vermeintlich jüngste Made umgelarvt. Fotos: F. Nieser



Falls die Bienen tatsächlich Larven umbetten können, müssten sie dafür entweder ihren Rüssel oder die Mundwerkzangen verwenden.

Foto: J. Schwenkel

sichtig auf die Leiste eines Oberträgers und schloss behutsam den Kasten.

Tags darauf wurde überprüft: In drei der zehn Fälle hatten die Bienen eine bzw. zwei Maden „umgetragen“ und damit Weiselzellen angezogen. Auch wenn ich dies noch nicht als Beweis werte, bestärkt es doch meine Annahme, dass Bienen tatsächlich „umlarven“ oder besser „umtragen“ können.

## Auswirkungen auf die Praxis

Beim Befüllen von Anbrütern sollten Bienen daher nur abgefegt und nicht abgestoßen werden! Andernfalls besteht die Möglichkeit, dass Maden aus den Waben herausfallen und von den Bienen aufgenommen werden. Werden beim ersten Umlarven nicht genug Näpfchen gepflegt, wird der Anbrüter vor dem Einhängen der zweiten Serie komplett kontrolliert.

Beim Sammelbrutableger sollten am 9. Tag vor dem Einhängen des Zuchstoffes alle Wabenseiten genau kontrolliert werden, auch solche, die vorher keine Brut hatten. Durch das „Umtragen“ können sich auch dort Weiselzellen befinden.

So manche zugesetzte Königin hat es wohl auch schon das Leben gekostet, dass nach erfolgter Weiselprobe nicht das ganze Volk noch einmal genau kontrolliert wurde. Durch das „Umtragen“ von Maden von der Weiselproben-Wabe auf andere Waben könnte das Volk „wie aus heiterem Himmel“ eine verdeckelte Weiselzelle bzw. eine unbegattete Weisel bekommen. Das Volk wird zwar die begattete Weisel annehmen, es besteht aber trotzdem die Gefahr, dass sie dann von einer jungen, frisch geschlüpften Weisel doch noch abgestochen wird.

Als Fazit möchte ich feststellen, dass beim Umgang mit offener Brut, sei es bei der Zucht oder bei einer Weiselprobe, immer die Möglichkeit besteht, dass die Bienen junge Larven umtragen. Vielleicht ist auch schon so manche Weiselzelle über das Absperrgitter in den Honigraum gelangt. Oder manche „wertvolle“ Zelle enthielt gar nicht die Abstammung, die man vermutete.

Frank Nieser  
Auf Gierspel 37, 66132 Saarbrücken  
bienenzucht@freenet.de